

Universität Kiel
Wintersemester 2012/13

Freiheit und Selbstbestimmung – Zur Philosophie Harry G. Frankfurt

Prof. Dr. Ludger Heidbrink

Lehrstuhl für Praktische Philosophie
Philosophisches Seminar
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Leibnizstr. 4
24118 Kiel
ermgassen@philsem.uni-kiel.de

Übersicht

1. Organisatorische Hinweise
2. Was sind die Ziele des Seminars?
3. Wie gehen wir vor?
4. Zu Harry Frankfurt und den Texten

Organisatorische Hinweise

Zuordnung:

- BA 8 (Praktische Philosophie II)
- BA 9 (Problemstellungen und Theorien der
Gegenwartsphilosophie: Praktische Philosophie)

Organisatorische Hinweise

Prüfungsleistungen

Modul BA 8: Praktische Philosophie II

Hausarbeit (ca. 12 Seiten; benotet) – 4 LP

Modul BA 9: Problemstellungen und Theorien der Gegenwartsphilosophie

Hausarbeit (10-12 Seiten; benotet) – 5 LP oder

Referat (benotet) – 5 LP oder

Essay (ca. 10 Seiten; benotet) – 5 LP

Eine Anmeldung zur Prüfung ist erforderlich.

Organisatorische Hinweise

- **Fristen:** Abgabe der schriftlichen Arbeiten bis spätestens . 31.3.2013
- **Sprechstunde:** Do 14-15 Uhr
- **Weiterführende Literatur** teilweise im Semesterapparat in der Philosophischen Bibliothek vorhanden
- **Kopiervorlagen** bzw. **Seminar-Reader** in der Philosophischen Bibliothek und dem Copy Shop „Gut Gedruckt“, Olshausenstr. 77, vorhanden (8-12 Euro)

Was sind die Ziele des Seminars?

- Einführung in die Philosophie Harry Frankfurt
- Auseinandersetzung mit einer wichtigen Position der Moral- und Handlungstheorie
- Beschäftigung mit den Grundlagen der Entscheidungs- und Willensfreiheit
- Diskussion des Verhältnisses von Determinismus (Willensbildungsprozesse sind determiniert) und Indeterminismus (Willensbildungsprozesse sind nicht determiniert)

Was sind die Ziele des Seminars?

Zentrale Fragen:

1. Bedeutet Determinismus notwendigerweise die Eliminierung von Freiheit?
2. Ist Indeterminismus eine hinreichende Bedingung für Freiheit?
3. Ist Freiheit auch unter Ausschluss bzw. Einschränkung von Prozessen der freien Willensbildung denkbar?
4. Welche hinreichenden Bedingungen müssen erfüllt sein, damit Entscheidungs- und Handlungsprozesse frei sind?

Was sind die Ziele des Seminars?

- Entwicklung eines spezifischen Verständnisses personaler Autonomie
- Vereinbarkeit von Selbstbestimmung und Fremdbestimmung
- Position des Kompatibilismus von Determinismus und Freiheit
- Heteronome Autonomie und Verantwortung ohne alternative Handlungsmöglichkeiten
- Konsequenzen für lebensweltliche und soziale Entscheidungs- und Handlungsprozesse (z.B. Willensschwäche, Überforderung, Entfremdung)

Wie gehen wir vor?

- Historischer und systematischer Überblick über die wichtigsten Themen, Positionen und Instrumente
- Insgesamt 14 Veranstaltungen – letztes Seminar 5.2.2013
- Seminar setzt aktive Vorbereitung und Mitarbeit voraus!
- Möglichkeit zur Gruppenarbeit und Protokollen

Seminarplan

1. Vorbesprechung und Einführung

2. *Alternative Handlungsmöglichkeiten und moralische Verantwortung*, in: Harry G. Frankfurt, *Freiheit und Selbstbestimmung*, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 53-64.

3. *Coercion and moral responsibility*, in: Harry G. Frankfurt, *The importance of what we care about*, Cambridge/New York 1988, S. 26-46.

4. *Willensfreiheit und der Begriff der Person*, in: Harry G. Frankfurt, *Freiheit und Selbstbestimmung*, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 65-83.

5. *Drei Konzepte freien Handelns*, in: Harry G. Frankfurt, *Freiheit und Selbstbestimmung*, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 84-97.

6. *Über die Bedeutsamkeit des Sich-Sorgens*, in: Harry G. Frankfurt, *Freiheit und Selbstbestimmung*, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 98-115.

7. *Necessity and desire*, Harry G. Frankfurt, *The importance of what we care about*, Cambridge/New York 1988, S. 104-116.

Seminarplan

8. *Identifikation und ungeteilter Wille*, in: Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 116-137.
9. *Über die Nützlichkeit letzter Zwecke*, in: Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 138-155.
10. *Die Notwendigkeit von Idealen*, in: Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 156-165.
11. *Autonomie, Nötigung und Liebe*, in: Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 166-183.
12. *Eine angebliche Asymmetrie zwischen Handlungen und Unterlassungen*, in: Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 184-188.
13. *Gleichheit und Achtung*, in: Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 189-200.
14. *Vom Sorgen oder: Woran uns liegt*, in: Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung, Hg. Monika Betzler / Barbara Guckes, Berlin 2001, S. 201-231.

Zu Harry Frankfurt und den Texten

- Moralische Verantwortung setzt zwar Freiheit voraus, ist aber mit Determinismus prinzipiell vereinbar
- „Prinzip alternativer Handlungsmöglichkeiten“ (PAP) ist ungültig
- Personen sind auch dann verantwortlich, wenn sie nicht anders handeln konnten
- Willensfreiheit bedeutet die Übereinstimmung eines handlungswirksamen Willens mit höherstufigen Wünschen
- Höherstufige Wünsche beruhen auf Wünschen zweiter Ordnung (second order bzw. higher order volitions)

Zu Harry Frankfurt und den Texten

- Second order volitions setzen die Fähigkeit zur Bildung von Metapräferenzen voraus
- Nicht-normative Konzeption personaler Autonomie
- Motivationale, nicht kognitive (rationale) Grundlage der Selbstbestimmung
- Praktische Gründe aufgrund von hierarchischen Wünschen
- Selbstzuschreibung von Gründen als Bedingung von moralischer Verantwortung
- Kriterium der „Zufriedenheit mit sich“ und Identifikation mit vollzogenen Handlungsentscheidungen (etwas wirklich wollen – „wholeheartedness“)

Zu Harry Frankfurt und den Texten

Einwände und Probleme:

- Schwierige Unterscheidung von Wünschen erster und zweiter Ordnung (wechselseitige Abhängigkeit und Beeinflussung)
- Infinites Regress von hierarchischen Wünschen (3., 4., 5. Stufe...)
- kein Kriterium für Manipulation des Handelnden (z.B. durch Gehirnwäsche)
- Motivationale Grundlage der Zustimmung zu Handlungsgründen nicht universalisierbar (Wünsche bzw. Gründe werden auf subjektive Willensprozesse reduziert)

Zu Harry Frankfurt und den Texten

Einwände und Probleme:

- Einschränkung moralischer Verantwortung auf Selbstzuschreibung (Ausklammerung von Fremdzuschreibungen)
- Kriterium der Harmonie mit eigenen Wünschen bzw. des Sich-Sorgens bzw. Wichtig-Nehmen („caring“) nicht eindeutig von realen Zwängen abgrenzbar
- Beharrlichkeit unserer Einstellungen nicht klar von Selbsttäuschung zu trennen
- Selbstbestimmung nicht hinreichend unterscheidbar von Fremdbestimmung
- Autonomie kein aktives, sondern passives Resultat

Literaturhinweise (Apparat):

Harry G. Frankfurt, Freiheit und Selbstbestimmung. Ausgewählte Texte, Hg. Monika Betzler und Barbara Guckes, Berlin 2001 (Textgrundlage).

Autonomes Handeln. Beiträge zur Philosophie von Harry G. Frankfurt, Hg. Monika Betzler/Barbara Guckes, Berlin 2000.

Harry G. Frankfurt, The Importance of what we care about, Cambridge/New York 1988.

Harry G. Frankfurt, Necessity, Volition, and Love, Cambridge 1999.

Harry G. Frankfurt, Sich selbst ernst nehmen, Frankfurt am Main 2007.

Michael Pauen, Illusion Freiheit? Mögliche und unmögliche Konsequenzen der Hirnforschung, Frankfurt am Main 2004.

Achim Lohmar, Moralische Verantwortlichkeit ohne Willensfreiheit, Frankfurt am Main 2005.